

# Raus aus der Schuldenfalle: Was sagen die Schweriner?

Stadt und Land diskutieren hinter verschlossenen Türen – SVZ fragt Leser / Start der öffentlichen Debatte

**SCHWERIN** Wie kommt Schwerin aus der Schuldenfalle? Diese Frage diskutieren Vertreter von Stadt und Innenministerium jetzt erstmals gemeinsam an einem Tisch – allerdings hinter verschlossenen Türen. „Es wurde Stillschweigen vereinbart“, hieß es dazu gestern offiziell nach der ersten Gesprächsrunde am Dienstagabend. So freundlich der Wortwechsel laut SVZ-Informationen gewesen sein soll, geht es in der Sache aber um nicht weniger, als die Frage, wie viel Lebensqualität die Stadt künftig bieten wird. SVZ sagt: Die Diskussion darf nicht allein am grünen Tisch geführt werden, sondern gehört in die Öffentlichkeit. Deshalb fragt unsere Zeitung jetzt die Betroffenen selbst: die Schwerinerinnen und Schweriner. Sind die vom Land geforderten Einsparungen lebensfremd, weil die Stadt bei steigenden Sozialausgaben und sinkenden Gewerbeeinnahmen das jährliche Defizit von mindestens 20 Millionen Euro gar nicht vermeiden kann? Oder stimmt es, wie der Innenminister sagt, dass sich die nicht einmal mehr 100 000 Einwohner zählende Stadt zu viel Luxus leistet?

Zur Diskussion stehen beispielsweise Sparansätze in folgenden Bereichen:

- Weniger Geld für das Mecklenburgische Staatstheater oder komplette Schließung der Bühne
- Keine Mittel für Zuchtprogramme des Zoos oder Schließung des Tiergartens
- Streckenstilllegungen beim Nahverkehr
- Streichung der Ausgaben für Städtepartnerschaften,



Streckenstilllegungen beim Nahverkehr sind kein Tabu.



Klärungsbedarf sieht das Land bei der Pfaffenteich-Fontäne.



Die Strukturen der Bibliotheken stehen auf dem Prüfstand.



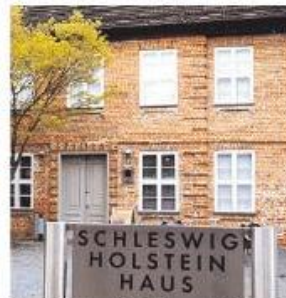
Offene Fragen gibt es bei der Erneuerung der Brücke in Ostorf.



Steht das Volkskundemuseum in Mueß vielleicht vor dem Aus?



Bleibt der renommierte Zoo in seiner Vielfalt erhalten?



Kommt das Stadtgeschichtsmuseum ins Holstein-Haus?



Sogar eine Schließung des Theaters steht zur Diskussion.

Präsentationen und Großveranstaltungen

- Reduzierung der Bedarfsdeckung bei Krippenplätzen von derzeit 45 auf 35 Prozent oder größere Kita-Gruppen
- Weniger Geld für Unterrichts- und Lernmittel, Elternrat und schulsportliche Veranstaltungen
- Streichung der Zuschüsse für Vereinssportlehrer und Leistungssport
- Schließung einer Schwimmhalle oder beider Bäder
- Schließung des Volkskundemuseums
- Schließung des kulturellen Zentrums „Speicher“
- Schließung oder Privatisierung des Konservatoriums
- Verzicht auf Antragstellung Unesco-Weltkulturerbe für das Schloss-Ensemble
- Betrieb der Pfaffenteich-Fontäne
- Brückensanierung über Ludwigsluster Chaussee
- Betrieb der Bibliotheken
- Umbaupläne für Stadtgeschichtsmuseum im Schleswig-Holstein-Haus

Die Vertreter von Stadt und Land wollen jetzt im 14-Tage-Rhythmus beraten. Dabei können sie bald auf die Meinungen von SVZ-Lesern, die unsere Zeitung veröffentlichen wird, zurückgreifen.

Mathias Gröckel

## SO DISKUTIEREN SIE MIT

Ihre Meinung zur Diskussion um den Schuldenberg der Stadt ist gefragt, liebe Leserinnen und Leser. Mitteilen können Sie diese per E-Mail unter lokalredaktion@svz.de oder schriftlich an: SVZ-Lokalredaktion, Gutenbergstraße 1, 19061 Schwerin. Bitte geben Sie Ihren Vor- und Zunamen an.